

Lebendiges Wasser ist eure Medizin...

Es schwingt, sendet Frequenzen, schenkt Energie, verschönt, stimuliert den Stoffwechsel und macht gesund. Wenn das Wasser im Kammerton A schwingt, gilt es als besonders heilend. Wenn Wasser freundlich behandelt wird, beeinflusst es den Körper noch positiver als sonst. Wasser, das durch ein elektrisches und magnetisches Feld läuft, wird aktiviert. Es kann Wirkstoffe intensiver aufnehmen und länger speichern. Ständig gibt es neue Erkenntnisse rund um unser Lebenselixier Nummer eins. Oft sind es auch alte Weisheiten, die wiederentdeckt werden oder jetzt endlich wissenschaftlich zu beweisen sind.

Der inzwischen verstorbene Dr. Wolfgang Ludwig vom Institut für Biophysik in Sinzheim fand 1997 unter anderem heraus, dass sich die Frequenzstruktur im Wasser durch bestimmte Einflüsse verändert. Nach den Vorgaben des „Steuerplans des menschlichen Körpers“ von Paul Schmidt (Biophysiker) wird jedem Körperteil eine biophysikalische Frequenz zugewiesen. Diese so genannten „Frequenzmessungen“ erläutern das Zusammenwirken der Frequenzen, die sich in den einzelnen Organen im menschlichen Körper befinden, mit den Frequenzen, die es in lebendigem Wasser gibt. Sobald diese positiven Schwingungen mit den Körperfrequenzen in Resonanz treten, kommt es zu einer regenerierenden, ja sogar heilenden Wirkung (siehe „Die Bioresonanz nach Paul Schmidt“, Spurbuch Verlag, 2004)

Viel gutes Wasser trinken

Der menschliche Körper besteht bis zu zwei Dritteln aus Wasser, das Gehirn sogar bis zu 90 Prozent. Täglich setzt ein erwachsener Mensch

etwa 2,5 Liter Wasser um. Nur mit ausreichend gutem Wasser kann unser Körper optimal funktionieren. Rund ein Liter Wasser nimmt der Mensch ganz unbewusst durch feste Nahrung auf. Den Rest von etwa 1,5 Litern Wasser sollte jeder täglich trinken. Diese Menge kann auch größer sein. Sie variiert je nach Körpergewicht und Tätigkeit. Die Regel ist 0,03 Liter Wasser pro Kilogramm Körpergewicht. Wer viel Sport treibt oder körperlich hart arbeitet, schwitzt mehr und muss noch bewusster auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten. Die Farbe des Urins ist ein Indikator für den körpereigenen Wasserhaushalt. Ist er hellgelb, besteht kein Wassermangel. Ein dunkleres Gelb deutet daraufhin, dass unser Körper zu wenig Wasser hat.

Kaffee, Alkohol oder süße Säfte eignen sich nicht dazu, den täglichen Bedarf des Körpers an Flüssigkeit zu decken. Diese Getränke bestehen zwar zu einem großen Teil aus Wasser, doch sie enthalten zusätzlich entwässernde Substanzen. Durch Kaffee und Alkohol werden dem Körper beispielsweise nicht nur noch mehr Wasser, sondern gleichzeitig auch wichtige Mineralstoffe entzogen. Bei warmen Getränken oder Suppen ist zu beachten, dass der Körper Wasser durch Schweißabsonderung verliert. Dies sollte durch viel trinken wieder ausgeglichen werden.

Das lebendige Wasser

„Viel trinken“ bedeutet vor allem: Viel Wasser trinken, und zwar „lebendiges“ Wasser. Leider ist es für den Endverbraucher nicht einfach zu erkennen, wann es sich um ein „lebendiges“ oder ein „totes“ Wasser handelt.

Ein kleiner Hinweis vorweg: die Versetzung mit Kohlensäure nimmt dem Wasser weitere Energie.

So ist also eher stilles Wasser zu empfehlen. Wenn dies schmeckt - was bei lebendigem Wasser der Fall ist - dann trinken es auch Kinder und Jugendliche gerne.

Durch die heute im Markt üblichen Behandlungsmethoden enthalten viele Wässer keine Schwingungsfrequenzen mehr. Das bedeutet, es kann kein „Dialog“ mit den Körperfrequenzen entstehen. Die Clusterstruktur des Wassers ist im Prinzip zerstört. In diesem Fall ist das Wasser „tot“ und damit kein positiver Informationsträger mehr. Die Wassercluster sind deshalb nicht in der Lage, die Schadstoffe zu umhüllen, aufzunehmen und abzutransportieren. Das bedeutet, dass Schadstoffe wie Pestizide oder Insektizide, besonders aber auch Schadstoffrückstände (u. a. von Benzin oder Diesel), die über die Luft durch Abregnungen ins Grundwasser gelangen, negative Informationen bzw. Eintragungen in unserem Körper hinterlassen.

Es gibt viele gute Gründe, täglich „lebendiges“ Wasser zu trinken

Wie bereits erwähnt dient Wasser als Trägermedium von Informationen, also auch von Mineralstoffen. Diese müssen allerdings „verstoffwechselt“ werden. Denn im Mineralwasser liegen die Informationen in anorganischer Form vor. Über Getreide, Obst, Gemüse oder Milchprodukte erhalten sie eine „organische Form“ und können von unserem Körper verarbeitet werden. Verschiedene Mineralstoffe übernehmen unterschiedliche Funktionen in unserem Körper. Magnesium erhöht die Konzentrationsfähigkeit und trägt

zusammen mit Natrium zur geistigen Fitness bei. Calcium ist nicht nur wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen, sondern sorgt auch für schöne Haare und Nägel. Gleichzeitig leisten Calcium und Magnesium ebenso wie Natrium und Hydrogencarbonat als basische Inhaltsstoffe einen wichtigen Beitrag zum Säure-Basen-Gleichgewicht des Körpers, das für die optimale Funktion des Zellstoffwechsels erforderlich ist.

Da heutzutage die meisten Menschen „Raubbau“ mit ihrer Gesundheit betreiben, indem sie sich unausgewogen ernähren, im Dauerstress leben und sich zu all dem auch noch zu wenig bewegen, entsteht in unserem Körper zu viel Säure. Langfristig bringt die Übersäuerung unser körperliches und unser geistiges Wohlbefinden aus dem Gleichgewicht. Unsere Leistungsfähigkeit wird geschwächt. Das Resultat: Wir fühlen uns antriebslos, müde und sind weniger belastbar. Haut und Haare werden blass und stumpf.

Die ideale Säure-Basen-Relation wäre: 80 Prozent Basen und 20 Prozent Säure. Das tatsächliche Verhältnis in unserem Körper entspricht jedoch oft dem genauen Gegenteil. Dr. med. Fereydoon Batmanghelidj hat in seinem lesenswerten Buch „Sie sind nicht krank, Sie sind durstig! Heilung von innen mit Wasser und Salz“ einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Öffentlichkeit über die verheerenden Folgen der chronischen Austrocknung des Körpers zu informieren. So klärt er auf, dass alle Abläufe im Körper durch Wasser überwacht und dadurch überhaupt erst möglich gemacht werden. Deshalb ist eine ausreichende Versorgung mit Wasser existentiell. Viele Krankheiten sind nach Dr. Batmanghelidj im Wesentlichen nur auf Wassermangel zurückzuführen.

Das Buch informiert u. a. über den Zusammenhang von „zu wenig Wasser trinken“ mit: Diabetes, Asthma, Allergien, Bandscheibenproblemen, Übergewicht, Bluthochdruck, Stress, Depressionen, chronische Müdigkeit, Schmerzen aller Art und Herzbeschwerden. Krankheitsbilder, die durch Wasser behoben werden können.

Nachfolgend einige seiner 46 guten Gründe, täglich Wasser zu trinken:

- Zu wenig trinken behindert wichtige Körperfunktionen.
- Wasser ist Hauptlösungsmittel für alle Nahrungsmittel und reichert diese mit Energie an.
- Wasser dient dem Transport aller Stoffe im Körper.
- Wasser liefert den Zellen Sauerstoff.
- Wasser sammelt giftige Abfallstoffe, die über Leber und Nieren ausgeschieden werden können.
- Wasser ist Hauptgleitmittel in den Gelenkspalten und hilft Arthritis und Rückenschmerzen zu verhindern.
- Wasser stärkt die Immunabwehr.
- Mit Hilfe von Wasser werden die Bandscheiben zwischen den Wirbelkörpern zu stoßdämpfenden „Wasserkissen“
- Wasser ist das beste Abführmittel und verhindert Verstopfung.
- Wasser mindert das Risiko von Herzinfarkten und Schlaganfällen.
- Wasser liefert die Kraft und die elektrische Energie für alle Gehirnfunktionen.

Wasser und Fasten

Besonders in der Fastenzeit ist es entscheidend, genug und vor allem das richtige Wasser

zu trinken. Wer während des Fastens zu wenig trinkt, spürt dies körperlich nicht nur in Form von Kopf-, Gelenk- und/oder Gliederschmerzen, sondern ebenfalls am Körpergeruch! Denn der fastende Körper entledigt sich seiner Stoffwechselreste und seiner seit Jahren angehäuften Stoffwechselschlacken durch sämtliche Öffnungen und Poren. Allerhand Gerüche lassen ahnen, was da über die Haut mit dem Schweiß abtransportiert wird. Wer während dieser Zeit nicht genügend gutes Wasser trinkt, kann sich im wahrsten Sinne des Wortes nicht riechen. Nur mit völlig reinem und klarem Wasser wird der Körper richtig „durchgeputzt“. Mit Kaffee, Bier oder gar süßen Säften werden die Fensterscheiben im Haus auch nicht klar und sauber.

Schlanker durch Wassertrinken

Dies empfiehlt auch das Deutsche Institut für Ernährungsforschung. Wassertrinken „überlistet“ das Hungergefühl und beschleunigt die Stoffwechselvorgänge. Darüber hinaus wird der Energieumsatz gesteigert. Experten haben nämlich festgestellt, dass durch den Konsum von 1,5 Liter Wasser am Tag weitere Kalorien verbrannt werden - vor allem, wenn das Wasser kalt ist. Durch den Vorgang des Erwärmens auf Körpertemperatur wird zusätzliche Energie verbraucht.

Der Wassertest

Mit den persönlichen Bedürfnissen und Befindlichkeiten ändert sich auch das persönliche Geschmacksempfinden. Es gibt Zeiten, da fühlt man sich voller Energie, gesund und ohne Beschwerden. Genauso treten auch mal gesundheitliche Probleme wie Kopfschmerzen oder Müdigkeit auf.

Deshalb ist bei der Auswahl des „richtigen“ Wassers die eigene Sensorik, das heißt, das eigene Geschmacksempfinden ausschlaggebend. In der Regel ist es so: Je weicher und angenehmer sich das Wasser im Mund anfühlt, desto bessere Heil- und Entschlackungswirkung hat es für jeden von uns. Unser Gehirn entschlüsselt nämlich die Informationen, die im lebendigen Wasser enthalten sind und steuert so unser Geschmacksempfinden.

Wasser und Homöopathie

Die Basis der Homöopathie ist die Übertragung von Information. Wasser ist ein hervorragender Informationsspeicher und Informationslieferant. Für das Auflösen von homöopathischen Mitteln empfehle ich reines, natürliches Wasser, das frei von Schadstoffen und frei von Kohlensäure ist. Außerdem sollte es, wie eingangs beschrieben, nur in Glasflaschen abgefüllt sein.

„Zwei Liter pro Tag schaffe ich nicht“

Patienten klagen häufig, dass es ihnen nicht möglich ist, zwei Liter Wasser über den Tag verteilt zu trinken. Sicherlich ist das ein Umgewöhnungsprozess. Ein paar Tipps können helfen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass „lebendige“ Wässer das ausreichende Trinken sehr erleichtern und es sogar zum Genuss machen:

- Nie ohne Trinkflasche aus dem Haus gehen.
- Wassertrinken als Ritual in den Tagesablauf einbauen.
- Wasser nur aus schönen Glasflaschen trinken - das Auge trinkt mit.
- Wasser ohne Kohlensäure trinken - da Kohlensäure nicht nur sauer macht, sondern auch ein Völlegefühl verursacht.

- Wasser mit Raumtemperatur lässt sich leichter trinken.
- Am besten jeden Morgen die benötigte Menge in Glasflaschen bereitstellen.
- Mit Wasser gefüllte Glasflaschen überall im Haus und im Büro verteilen.
- Für längere Reisen immer genügend Wasservorrat einpacken und genügend Trinkpausen einlegen.

Auch für Wasser gilt, was Hippokrates schon wusste:

„Eure Nahrung sei eure Medizin und eure Medizin eure Nahrung.“

Im übertragenen Sinne bedeutet das für Wasser: Wasser ist Medizin. Doch nur, wenn es lebendig ist. Wer totes Mineral- oder Leitungswasser trinkt, hält zwar seinen Wasserhaushalt im Gleichgewicht, doch die heilenden Wirkungsweisen des Wassers, die naturgegeben vorhanden sind, können nicht zum Tragen kommen. Das führt dazu, dass Schlackenstoffe nicht abtransportiert werden und Krankheiten nicht geheilt werden können. Das ist nur mit lebendigem Wasser möglich.

